

Datum: 03.08.2015

Der Landbote



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 4
Fläche: 66'282 mm²

Mit Schalk, Charme und Zitrone



Bundesrat Alain Berset musste sich in Lindau bei der Nationalhymne zurückhalten: «Ich tue das aus Respekt vor Ihnen und vor der Hymne.»

Marc Dahinden


 Der Landbote
 8401 Winterthur
 052/ 266 99 01
 www.landbote.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 29'295
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 540.003
 Abo-Nr.: 1088177
 Seite: 4
 Fläche: 66'282 mm²

LINDAU Bundesrat Alain Berset gab am Freitag im Strickhof den grossen Entertainer und plädierte für eine realistische Europa-politik. Die Lindauer feierten den hohen Besuch ausgelassen.

Ohne Zweifel war es die höchstdotierte Bundesfeier in der näheren Region: Innenminister Alain Berset (SP) hielt in der Remise des Strickhofs in Lindau, zwischen Kuhstall und Bodenlabor, die Rede zur Bundesfeier. Über 900 Besucher fanden sich ein, um dem aktuell jüngsten Bundesrat zuzuhören. Neben Alt-Nationalrat Max Binder (SVP), Ständeratskandidat Daniel Jositsch (SP) und Nationalrat Jürg Stahl (SVP) sassens Kantonsräte und Gemeinderäte aus der Region sowie der Illnau-Effretiker Stadtrat im Publikum. Berset schüttelte Hände, hielt da und dort ein Schwätzchen und liess sich auch zu Selfies überreden.

Vier Sprachen vertreten

Lindau nahm den Besuch des Bundesrats zum Anlass, ein regelrechtes Dorffest zu veranstalten. «Heute feiern wir gleich zwei Premieren», sagte Gemeindepräsident Bernard Hosang in seiner Eröffnungsrede. Zum ersten Mal dürfe Lindau einen Bundesrat empfangen – und das Wetter erlaube es auch, zum ersten Mal ein grosses Feuerwerk auszurichten. Hosang unterstrich, dass an diesem Abend jeder willkommen sei.

«Die Gemeindegrenzen sind für alle offen.» Es ehre ihn, dass an diesem Fest alle vier Sprachregionen der Schweiz vertreten seien, sagte der Lindauer mit Bündner Wurzeln und fügte ein paar Worte in Rätoromanisch hinzu – Szenenapplaus. Damit übergab er das Wort an den Bundesrat.

Fast eine Comedy-Nummer

Berset entschuldigte sich vorab für seine Stimme. Er sei als Gesundheitsminister in die Ferien gereist und als Krankheitsminister zurückgekehrt: ohne Stimme. Doch sei es ja seine Aufgabe als

Gesundheitsminister, ab und zu krank zu werden, um das Gesundheitssystem der Schweiz zu testen. Am Paléo-Festival in Nyon habe er sich übrigens bei Patti Smith und Joan Baez einen Trick abgesehen; sie alle hätten nach dem Konzert dieselbe «Medizin» genommen: heisses Zitronenwasser mit Honig. An dieses Rezept habe er sich gehalten, und so sei seine Stimme nun einigermassen zurück. Schalkhaft bat Berset aber um Verständnis dafür, dass er sich bei der anschliessenden Nationalhymne etwas zurückhal-

ten werde. «Aus Respekt vor Ihnen und vor der Hymne.» Und zur Beruhigung aller, deren Hände er geschüttelt hatte, sagt er: «Man hat mir heute Mittag versichert: Ich bin nicht ansteckend.»

Im offiziellen Teil seiner Rede wandte sich Berset der Geschichte Lindaus zu. «Ohne die Bouillonwürfeli, die Julius Maggi 1869 hier erfunden hat, gäbe es kein feines Risotto.» Die Schweiz brauche heute genau die Fähigkeiten, die Maggi damals zum Erfolg geführt hatten, als der Unternehmer durch neue Techniken und die ausländische Konkurrenz unter Druck geriet: Innovation.

Berset plädierte dafür, die Schweizer Identität zu erhalten, gleichzeitig müsse ein Weg mit den europäischen Nachbarn gefunden werden, der nicht in die Isolation führe. Die Schweiz habe schon immer einen Weg gefunden inmitten der polarisierenden Stimmungen in den Nachbarländern. Berset sprach sich für eine Politik aus, die realistisch und pragmatisch sei. Die Zuhörer entliessen ihn mit Applaus. Hosang dankte ihm mit einem Korb voller Strickhof-Produkte, der zuvor von den Sicherheitskräften genau inspiziert worden war. *Deborah Stoffel*